

Archäologie der Gegenwart

CULTURESCAPES 2013 widmet sich dem Balkan

Es ist das vielleicht spannendste, sicher aber übergreifendste und begegnungsreichste Festival der Region: In 10 Jahren hat sich Culturescapes einer Art kultureller Ethnologie, Befindlichkeits- und Ausdrucksforschung verschrieben, deren Besuch Pflichtstoff an Schulen werden müsste. So gedrängt von so vielen Seiten auf so unterschiedliche Weise lassen sich Regionen der Welt sonst nie erfahren. Nach zahlreichen Einzelländern und zuletzt Moskau wagt sich das Festival um Juurrian Coomans nun erstmals an eine Region: Rund 100 Jahre nach der Basler Friedenskonferenz, die den Ersten Weltkrieg nicht verhindern konnte, rund 20 Jahre nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens steht der Balkan im Fokus.

Und damit, weiß Coomans, die Arbeit gegen die Urteile in den Köpfen. „Wir wollen unser Bild vom Balkan hinterfragen. Gerade in der Schweiz.“ Und bei all den Debatten um eine drohende „Balkanisierung“ stellt er den Kern des Festivals in den Raum: „Den Balkan gibt es nicht.“ Stattdessen eine ungeheure vitale Vielfalt an Kunstformen und Auseinandersetzungen, die dennoch häufig um Formen des Erinnerns kreisen. An das Osmanische Reich, an den Ersten Weltkrieg, den Zweiten, die Jugoslawienkriege, die Brudermorde, die Massaker, Vertreibungen.

Das greift etwa das Theater auf, mit Gastspielen im Birsfelder Roxy und in der Basler Kaserne. Oliver Frljics etwa versammelt in „I hate the truth“ seine Familie in gemeinsamer Erinnerung an erlittene Traumata. Die Belgrader Theatermacher stellen

ihr Politprojekt „They live“ vor, in dem sie sich mit Goebbelsreden erfolgreich für Wahlposten verschiedener Parteien beworben haben. „Love. State. Kosovo“ spiegelt persönliche Erfahrungen auf dem Kosovo von fünf Performern wider, darunter die in Basel sehr präzente Beatrice Fleischlin.

Ein großer Teil des Festivals widmet sich der Literatur, Miljenko Jergovic, David Albahari, Jelena Volic und andere stellen ihre neuen Romane vor, das Belgrader „Literaturfestival gegen Langeweile und Lethargie“ präsentiert Literatur in multimedialem Rahmen. Mehrere Museen zeigen Kunst aus den Balkanländern.

Eröffnet wird das Festival aber mit Musik: Am 19. Oktober stehen das No Borders Orchestra, das aus Musikern der ehemaligen jugoslawischen Teilrepubliken besteht, mit der Basler Kantorei auf der Bühne im Theater, danach sorgt das Berner Traktorkestra für Partystimmung, DJ Goran Potkonjak legt den Balkan Karavan auf. Am 5. November schaltet sich der Burghof Lörrach ein mit dem Konzert von Damir Imamovic Sevdah Takht und der Svetlana Spajic Group. Außerdem sind im Laufe der Wochen Werke zeitgenössischer Komponisten zu erleben. Dokumentar-, Kurz- und Spielfilme aus jüngster Zeit laufen im Neuen Kino Basel. Und an der Basler Universität begleitet die Ringvorlesung „Les balkans n'existent pas“ das Festival. RAZ

➤ CULTURESCAPES 19. Oktober bis 13. Dezember. Programm unter www.culturescapes.ch



Bilder wie dieses von der berühmten im Jugoslawienkrieg zerstörten Brücke von Mostar prägen unsere Vorstellung vom Balkan. FOTO: DPA